



Fotos: FKT



## FACHMESSE KRANKENHAUS TECHNOLOGIE

## Das Optimum aus Kosteneffizienz und technischem Mehrwert

„Wenn die neue Fachmesse Krankenhaus Technologie hilft, den Bedarf im Krankenhaus mit den besten Lösungen aus der Industrie zusammenzubringen, hat sie ihr Ziel erreicht“, schreibt der Präsident des Fachverbandes Biomedizinische Technik, Norbert Siebold, in seinem Grußwort zur Premiere der FKT-Messe am 20. und 21. April 2016 in Gelsenkirchen.

**M**it ihrem zentralen Ziel, den Wissensaustausch in der Krankenhaustechnik voranzutreiben, begrüßt auch die Wissenschaftliche Gesellschaft für Krankenhaustechnik (WGKT) die Fachmesse Krankenhaus Technologie als Forum für den fundierten Dialog zwischen Anwendern und Herstellern von Techniken und Services für das Gesundheitswesen. „Nicht zuletzt, weil der Bedarf an immer neuen, zeitgemäßen Informationen in den letzten Jahren zweifellos gestiegen ist“, so WGKT-Präsident Cord Brüning.

Die Fachvereinigung Krankenhaustechnik generiert mit der neuen Fachmesse Krankenhaus Technologie ein

### Im Mittelpunkt steht der Dialog über praxistaugliche Lösungen

70 namhafte Aussteller, die sich sämtlich auf kleinen Ständen präsentieren, setzen auf der Fachmesse Krankenhaus Technologie einen gewollten Kontrapunkt zu den überfüllten Messehallen mit einem nicht mehr zu überblickenden internationalen Angebot großer Leitmesen in der Gesundheitswirtschaft. Im Mittelpunkt der FKT-Messe steht der fachliche Dialog über wirklich brauchbare und praxistaugliche Produkte für das Krankenhaus. Wer konkrete Lösungen sucht, wird hier in allen Produktparten fündig werden. Die FKT-Präsidenten Horst Träger und Wolfgang Siewert freuen sich auf zwei Tage intensiven Wissenstransfers.

Optimum aus Kosteneffizienz und technischem Mehrwert – in mehrerlei Hinsicht: Mehr Wissen für weniger Geld gibt es nirgends, erklärt FKT-Vizepräsident Wolfgang Siewert. „Der wirtschaftliche Druck auf die Krankenhäuser war nie so gravierend wie heute. Das neue Branchentreffen in der Gesundheitswirtschaft wird vor diesem schwierigen Hintergrund Transparenz schaffen über Optimierungspotenziale – abgestimmt auf die jeweiligen Zukunftsperspektiven der unterschiedlichen Gesundheitseinrichtungen und deren Infrastruktur. Sie bietet wirtschaftliche, sichere und gesetzeskonforme Lösungen von der Konzeption bis zur Umsetzung. Die Aussteller auf der FKT-Messe werden

## Das neue Krankenhausstrukturgesetz erschwert die Finanzierung technischer Maßnahmen

Geld für technische Maßnahmen locker zu machen, war bisher schon nicht immer ganz einfach. Das neue Krankenhausstrukturgesetz wird die Refinanzierung technischer Maßnahmen nun noch dadurch erschweren, dass diese nur noch zum Teil über zusätzliche Behandlungsfälle finanziert werden dürfen. Zu einem Großteil – so die Argumentation der Legislative – werden die zusätzlichen Behandlungsfälle nämlich mit Hilfe von Fixkosten abgedeckt. Der Controller Frank Wacker ist der Meinung, Entscheider im Krankenhaus sollten wissen, woher das Geld für neue Technologien und Baumaßnahmen kommt, und wie Kostenrechner ticken, wenn sie nicht jeder Idee bereitwillig Mittel zur Verfügung stellen. Mit einem Crash-Kurs zum Thema Krankenhausfinanzierung und Kosten-Nutzen-Rechnung hofft er auf mehr gegenseitiges Verständnis.

Auch Moritz Thiede wird sich im Vortragsprogramm der Fachmesse Krankenhaus Technologie den Technikkosten widmen. Sein Blickwinkel gilt jedoch den zahlreichen Möglichkeiten, durch den geschickten Einsatz von Technik sehr viel höhere Betriebskosten zu sparen.

Der Geschäftsführer der Contilia Gruppe, Heinz Diste, wird zeigen, wie man durch Aha-Erlebnisse Kundenherzen erobert, um durch zusätzliche Behandlungsfälle wiederum mehr Geld in die klammen Krankenhauskassen zu spülen.

Damit diese Mehreinnahmen nicht Bränden, Überschwemmungen und anderen Katastrophen zum Opfer fallen, werden die Risikomanager Michael Both und Thomas Nöckel erörtern, wie sich Krankenhäuser wirksam schützen und vor allen Dingen auch versichern.

ihre Antworten auf das aktuelle Geschehen in der Gesundheitsszene, Innovationen und Trends erörtern und damit ihre Wandlungsfähigkeit unter Beweis stellen. So werden sie sich selbst, aber auch uns Anwender als zukunfts- und wettbewerbsfähig positionieren. Möge dabei nicht der Schnellere, sondern der Bessere gewinnen. Unsere Erwartungen an die Firmenvertreter sind hoch!“

### Kompetente Ansprechpartner

„Informationen zu filtern und die richtigen Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu finden, wird angesichts der Informationsflut, die uns Entscheider im Krankenhaus tagtäglich überrollt, zur Schlüsselqualifikation bei der Auswahl praxis- und bedarfsorientierter Produkte für unsere Krankenhäuser“, betont FKT-Präsident Horst Träger. „Auf der

Fachmesse Krankenhaus Technologie stehen Ihnen Experten aus Fleisch und Blut mit Herz und Seele und sehr viel Sachverstand Rede und Antwort zu all Ihren Fragen und Themen – vielleicht auch zu solchen, von denen Sie noch nicht einmal wussten, dass Sie sie haben. Was Sie hier erfahren kann Ihnen keine Suchmaschine im Internet bieten.“

Das innovative, an Inhalten und fachlichem Tiefgang orientierte Messekonzert stößt bei allen, die Techniken, Services und Ausstattungsgegenstände rund um das Krankenhaus auswählen und anwenden auf positive Resonanz. Zweifellos erfüllt die Fachvereinigung Krankenhaustechnik mit der Fachmesse Krankenhaus Technologie nicht nur ihren Verbandsmitgliedern, sondern vielen anderen Berufsgruppen im Krankenhaus den Wunsch das breite Marktsegment komfortabel zu überblicken.

„Finden wir hier die Oase im ständigen Kommerzialisierungsdruck? Eine Flucht vor dem Overkill der Angebote und dem Lärm der Globalisierung?“, fragt sich der Präsident des Krankenhaus-Kommunikations-Centrums, Manfred Kindler. „Die Fachmesse Krankenhaus Technologie wird hoffentlich einen wichtigen Kontrapunkt in der überhitzten Krankenhausszene setzen. Ich wünsche der FKT mit dieser sympathischen Idee viel Erfolg und freue mich auf den Besuch.“ ■

Maria Thalmayr

### Mehr Infos

 [www.fktmesse.de](http://www.fktmesse.de)

Hier finden Sie ausführliche Informationen über die Aussteller und das Vortragsprogramm auf der Messe



Foto: FKT

**Länderübergreifender Erfahrungsaustausch:** Im Forum Dach tauschen sich die Krankenhaus-technikervereinigungen aus Deutschland, Italien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz über gemeinsame Themen aus. Teilnehmer der Arbeitsgruppe Brandschutz sind: Reinfried Sure (D), Steffen Kluge (D), Reinhard Eberl-Pacan (D), Ruedi Kaiser (CH), Werner Hoyer-Weber (A), Joric Witlox (NL), Heinrich Corradini (I), Eduard Mötschger (A), der Leiter der Arbeitsgruppe, Rainer Wadlinger (D), und Herbert Hasenbichler (A). (v.l.)

## DACH-ARBEITSGRUPPE BRANDSCHUTZ

# Sicherheit durch Realitätssinn

Im Brandschutz werden die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Gebäudenutzer zu wenig berücksichtigt, oft auch nicht richtig hinterfragt. Aus diesem Grund scheitern Fachplaner, Normen- und Gesetzesschreiber immer wieder an der Realität des Krankenhauses.

**E**in DACH-Leitfaden soll aufzeigen, was tatsächlich notwendig und sinnvoll ist, um Brände zu verhindern und Personen und Sachwerte vor den Folgen von Feuer und Rauch zu schützen. Ihre Vorstellungen dazu wird die DACH-Arbeitsgruppe Brandschutz an ganz konkreten Schutzziele festmachen wie zum Beispiel das zuverlässige Verhindern eines Brandüberschlags in angrenzende Brandabschnitte, die Freihaltung der Fluchtwege von Rauch und andere. Eine logische Gliederung bilden dabei die drei Säulen organisatorischer, technischer und baulicher Brandschutz.

### Trügerische Sicherheit

Wenn man sich die aktuelle und insbesondere auch künftige Patientenstruktur aus überwiegend pflegebedürftigen, bewegungseingeschränkten, sehr alten gebrechlichen, oft auch dementen Menschen und die immer niedriger werdenden Personalschlüssel vor allem nachts ansieht, müssen

Brandschutzkonzepte neu überdacht werden. Das ist eine von vielen Erkenntnissen, die die DACH-Arbeitsgruppe bei der Erarbeitung ihres Leitfadens berücksichtigen wird. „Bei einer Evakuierungsübung mussten wir die Feuerwehrmänner mit hauseigenen Mitarbeitern tatkräftig unterstützen. Nach ihrem Aufstieg über Drehleitern mit Spaten, Axt und Atemschutz waren sie erst mal nur eingeschränkt in der Lage helfend einzugreifen“, berichtet Steffen Kluge, Dezernent Technik im Universitätsklinikum Dresden, der für die FKT an der Arbeitsgruppe teilnimmt. Katastrophen- und Rettungspläne bieten oft nur eine trügerische Sicherheit. Selbsthilfe muss deshalb ein wichtiges Standbein im organisatorischen Brandschutz sein. Wie sollen jedoch eine oder zwei Nachtschwester im Ernstfall alarmieren, alle nötigen Schritte einleiten und ihre Station evakuieren, war eine von vielen weiteren Fragen, die die DACH-AG

aufwarf. Ihr Ziel ist: „Der Leitfaden muss sich an der (neuen) Realität des Krankenhauses orientieren.“

### Zielführende Lösungen

Eine Untersuchung der Verschlüsse von Decken- und Wanddurchbrüchen der Installationen in einem österreichischen Krankenhaus erbrachte ein alarmierendes Resultat: Zwei Drittel waren nicht vorschriftsgemäß ausgeführt. Dieses Beispiel zeigt: Wir brauchen nicht immer neue und strengere Vorschriften, die immer höhere Standards fordern, tatsächlich aber nur ein geringes Maß an Sicherheit bringen, dafür aber sehr hohe Kosten verursachen. Sinnvoller wäre es, bestehende Regelungen der Realität anzupassen und tatsächlich zielführendere Lösungen zu suchen. Sämtliche Kabeldurchführungen zu erfassen und durch entsprechende Ausschreibungen, Kontrollen und eine funktionale Dokumentation sicherzustellen, dass sie nach Umbaumaßnahmen wieder zuverlässig abgedichtet



werden, bringe ein enormes Plus an Sicherheit, erklärt der Abteilungsleiter für Technische und Organisatorische Sicherheit vom Universitätsklinikum Granz, Eduard Mötschger, der die Steiermärkische Krankenanstalten GmbH und den Österreichischen Verband der Krankenhaustechniker in der DACH-AG Brandschutz vertritt. Praktische Erfahrungen und Umsetzungsbeispiele wie dieses werden Eingang in den DACH-Leitfaden finden.

Er soll den Verantwortlichen im Krankenhaus und auch Prüfbehörden pragmatische Orientierung bieten in einer ebenso wichtigen wie schwierigen Thematik, die in den EU-Mitgliedsstaaten sehr unterschiedlich geregelt ist und doch alle gleich betrifft. Er

könne sich nur schwer vorstellen, dass italienische Krankenhäuser anders brennen als deutsche oder österreichische, betont der Leiter der Abteilung Technik vom Südtiroler Sanitätsbetrieb Heinrich Corradini aus Bozen, der für den italienischen Krankenhaustechnikerverband an der Arbeitsgruppe mitwirkt. Darum ist für ihn schwer nachvollziehbar, dass in Italien gerade beim baulichen Brandschutz so viel mehr Sicherheit gefordert ist als in den Nachbarländern. Das verteuere Baumaßnahmen um Millionen, ohne ein Plus an Sicherheit zu bringen. Corradini erhofft sich von dem geplanten Leitfaden, dass das zur Verfügung stehende Geld für zielführende Maßnahmen ausgegeben werden kann. ■

Maria Thalmayr



**Junge Kollegen für die FKT gewinnen:** Ulf Ermshaus leitet seit Anfang des Jahres die Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe.

#### NEUER REGIONALGRUPPENLEITER

## Ulf Ermshaus übernimmt in OWL

Ulf Ermshaus trat Anfang des Jahres die Nachfolge von Thomas Skowronski als Leiter der Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe an. Der 46-jährige Architekt ist froh, bei dieser Aufgabe auf die Unterstützung seines ebenfalls neu gewählten Stellvertreters Peter Rüttschilling sowie die erfahrene mehrköpfige Führungsriege der Regionalgruppe OWL, bestehend aus dem Schriftführer Herbert Happe, Pressewart Hans-Theo Kellerhoff und Veranstaltungskoordinator Walter Großeheide, die schon seinem Vorgänger zur Seite standen, zurückgreifen zu können. Ermshaus tritt in große Fußstapfen. Dass er und sein Stellvertreter beide im Klinikum Gütersloh beschäftigt sind – Ermshaus als Leiter des Bereichs Bautechnik und Rüttschilling als Technischer Leiter – erleichtert ihnen die Zusammenarbeit. Als wichtigstes Ziel im neuen Amt hat sich Ermshaus vorgenommen, mehr junge Kollegen für eine Mitarbeit in der FKT zu begeistern. Darüber hinaus möchte er für seine Kollegen weiterhin ein bis zwei Fortbildungsveranstaltungen im Jahr anbieten. ■

mt



**Für Technik im Krankenhaus begeistern:** Schüler der Rheinischen Akademie Köln erlebten auf einer Fortbildungsveranstaltung der FKT-Regionalgruppe NRW-Süd technischen Alltag.

#### WERTVOLLE ERGÄNZUNG ZUM UNTERRICHT

## Schnuppertage für den technischen Nachwuchs

„Ein Tag wie gestern ersetzt mindestens eine Woche Theorieunterricht“, schwärmte Ralf Albert, Bereichsleiter Zusatzqualifikation an der Rheinischen Akademie Köln, in einer Mail an den FKT-Vizepräsidenten und Leiter der FKT-Regionalgruppe NRW-Süd, Wolfgang Siewert. Alberts Schüler hatten auf Siewerts Einladung hin an einer Fortbildungsveranstaltung seiner Regionalgruppe teilgenommen und waren ausnahmslos begeistert, zusätzlich zum reinen Buchwissen tiefe Einblicke in die Technik des Alltags zu erhaschen.

„Um junge Leute für unseren Beruf zu begeistern, müssen wir ihnen die Faszination des Technikmanagements im Krankenhaus frühzeitig vermitteln“, propagiert Siewert. Laden Sie sich doch auch mal Schüler oder Studenten ein – ins Krankenhaus oder auf FKT-Veranstaltungen! Vor kurzem konnte die FKT zwei Studenten des Studiengangs Medizintechnik vielversprechende erste Arbeitsplätze in der Industrie vermitteln. Auch als Jobbörse ist die FKT für den Nachwuchs überaus interessant. ■

mt

V.i.S.d.P. für die FKT  
Horst Träger, Präsident:  
fkt@fkt.de